

**Evangelische Frauen
in Deutschland e. V**

Kontaktanschrift:
Susanne Kahl-Passoth, Vorsitzende
Berliner Allee 9-11
30175 Hannover

Susanne Kahl-Passoth
Vorsitzende

Telefon 0511 89768-100
Telefax 0511 89768-199
✉ kahl-passoth@evangelischefrauen-
deutschland.de

Juni 2016

Offener Brief

An den
Bundesminister des Innern
Herrn Dr. Thomas de Maizière

Alt Moabit 140
10557 Berlin

An
die ständige Konferenz der
Innenminister und -senatoren
der Länder
c/o Bundesrat
11055 Berlin

Sehr geehrter Herr Bundesinnenminister,
sehr geehrte Herren Innenminister und Innensenatoren,

Frauen aus den Mitgliedsverbänden der Evangelischen Frauen in Deutschland engagieren sich seit Jahren in der Arbeit mit und für Geflüchtete und verstärkt seit dem Sommer letzten Jahres, als so viele von ihnen in unser Land gekommen sind.

In besonderer Weise beschäftigt uns die Situation der geflüchteten Frauen hier in unserem Land. Für uns ist es in keiner Weise nachvollziehbar, warum im Asylpaket II nicht von der besonderen Schutzbedürftigkeit von Frauen und ihren Kindern die Rede ist. Und dies auch deshalb nicht, weil in der EU-Aufnahmerichtlinie die Mindestanforderungen für die Aufnahme von Asylsuchenden in der EU formuliert sind – insbesondere in Artikel 18 (4) und Artikel 25 (1). In Artikel 25 geht es um den Zugang zu medizinischer und psychologischer Hilfe.

Auch Ihnen dürfte nicht entgangen sein, dass viele Frauen in den Unterkünften wiederholt Gewalt erfahren haben: von ihren Ehemännern, von geflüchteten Männern und auch vom Securitypersonal.

Vorsitzende:
Susanne Kahl-Passoth
Stellvertretende Vorsitzende:
Angelika Weigt-Blätgen
Geschäftsführerin:
Dr. Eske Wollrad
Amtsgericht Hannover
VR 200634
USt.-ID: DE 814922886
Evangelische Bank
IBAN: DE85520604100004000307
BIC: GENODEF1EK1

Die Frauen hatten gehofft, bei uns in Sicherheit zu sein!

So fordern wir Sie auf, dafür zu sorgen, dass umgehend

- für Frauen und ihre Kinder getrennte Unterkünfte, getrennte abschließbare Schlaf- und Waschräume für Männer und Frauen, separate Toiletten, Küchen und Aufenthaltsräume eingerichtet werden.

Da die Zahl der Geflüchteten zurückgegangen ist, können bestehende Einrichtungen umorganisiert werden.

Ferner erwarten wir,

- dass in allen Unterkünften, Anlaufstellen für Geflüchtete umfassende, zielgruppengerechte Informationen zum Thema Gewaltschutz und Hilfsangebote in den unterschiedlichen Sprachen zur Verfügung gestellt werden;
- dass das Securitypersonal geschult, überprüft und bei gewalttätigen Übergriffen sofort entlassen wird;
- dass ein schneller und unbürokratischer Zugang zu Frauenhäusern geregelt wird, diesen auch die notwendigen finanziellen Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Viele Frauen, die gekommen sind, sind traumatisiert infolge der in ihren Heimatländern und auf der Flucht gemachten Erfahrungen. Um überhaupt eine Basis für Integration herstellen zu können, ist der

- Zugang zu medizinischer und psychologischer Behandlung zu gewährleisten und entsprechende Fachleute dafür zu finanzieren. Immer noch gibt es zu wenige Angebote.

Ein Letztes noch: sehr viele Menschen engagieren sich. Sie erfahren viel über das Leid dieser Menschen, sie sehen aber auch, was alles fehlt, was gebraucht wird, wie schwerfällig die Bürokratie ist, wenn schnelle Hilfe erforderlich ist, u. ä. Es wäre hilfreich und stabilisierend, wenn es in den Ländern kostenlose Angebote für Supervision und Beratung für die ehrenamtlich Helfenden gäbe.

In der großen Hoffnung, dass Sie mit uns die Notwendigkeit für ein schnelles Handeln teilen

grüßen wir Sie herzlich



Susanne Kahl-Passoth
(Präsidiumsvorsitzende)